

Nach 18 Jahren spielt der FC Wil wieder in der 1. Liga

Der Sonntag, 9. Juni 1991, 18.43 Uhr, geht als Höhepunkt in die Geschichte des FC Wil ein. Vor 2500 Zuschauern erreichte die Mannschaft um Spielertrainer Christian Gross auf dem Bergholz einen hart umkämpften und sehr wichtigen 1:0-Sieg gegen den Aufstiegsgegner SV Muttenz. Im Hinspiel der Aufstiegsrunde hatte es den Äbtestädtern lediglich zu einem torlosen 0:0 gereicht. Der junge Christoph Gehrig ersparte seiner Mannschaft dank seinem grossartigen Treffer in der 41. Minute ein allfälliges Entscheidungsspiel. Mit folgenden Worten beschrieb das «St. Galler Tagblatt» die spielentscheidende Szene: «Mittelfeldspieler Roman Holenstein umtrippelte in einem Energieanfall fast die gesamte Basler Abwehr und passte den beinahe schon verloren geglaubten Ball flach



zur Mitte, wo Gehrig scharf und unhaltbar unter die Latte schoss. Es war der verdiente Höhepunkt einer überzeugenden Leistung des Wiler Kollektivs.» Gelobt wurde auch die tadellose Leistung des jungen Ersatztorhüters Patrick Hadorn. Der routinierte Stammhüter Christian Meuli musste die beiden entscheidenden Spiele verletzt als Zuschauer mitfiebern.



Freude bei Spielern
und Fans...

Volksfest

Die Atmosphäre auf dem Bergholz wird den Anwesenden unvergesslich bleiben. Alles, was in Sport, Politik und Wirtschaft Rang und Namen hatte, erlebte das entscheidende Spiel live. Die Idee, für die jugendlichen Fans einen Transparente-Wettbewerb durchzuführen, wurde zum Zolltreffer. Selbst vom vierten Stock eines nahen Hochhauses flatterte ein riesiges Transparent. Auch in stimmlicher Hinsicht erwies sich das Wiler Publikum als «erstligareif»: «Chrigel, wir danken Dir», tönte es im hundertkehligen Chor, und der Spielertrainer gab den Dank über Lautsprecher zurück: «Mit eurer grossartigen Unterstützung wurde es leicht für uns.» Und allfälligen Transfergerüchten zum FC Lugano setzte er ein starkes Wort entgegen: «Ich habe einen Vertrag mit Wil und freue mich jetzt schon auf die nächste Saison in der 1. Liga mit dieser Mannschaft.» Auch Präsident Hans-Ruedi Scherrer war voll des Lobes über Spielertrainer Christian Gross: «Er hat den entscheidenden Beitrag zu diesem Erfolg geleistet. Unter seiner Führung gelang es dem Verein, eine kompakte Mannschaft zu formen, die immer voll und ganz hinter dem Trainer stand.» Der grosse Jubel nach Spielschluss drückte die Erleichterung aus, nachdem man auf diesen Aufstieg schon lange sehnlichst gewartet hatte. Im Festzelt der «rauen Liga» wurden Sieg und Aufstieg noch länger gefeiert.



Spiele ohne Niederlage

Strenge war gewiss kein schlechter Gegner. In den Spielen und über die gesamte Spielzeit war Wil die besser orientierte Mannschaft. Die Favoritenrolle zeigt sich auch in der Bilanz der Vergangenheit. Seit zwei Jahren und 4 Meisterschaftsspielen in Folge blieben die Stadter ungeschlagen. Nur drei Punkte liegen das Team in der laufenden Meisterschaft ab. Die Bilanz ist traumhaft: Torverhältnis 62:12, bester Sturm und beste Verteidigung. Torschützenleader Mario Pedruzzi verzeichnet alleine 20 Schwarztreffer. Mit 10 Punkten Abstand führten die Wiler die Rangliste vor ebenfalls sehr stark spielenden FC Gossau. In der laufenden Meisterschaft war es Freude, den Spielen des FC Wil beizuwohnen. Unter Leitung von Christian Gross spielte das ganze Kollektiv einen schnellen, konditionsstarken Angriffs-Fussball. Der Wille zum Sieg war immer bis zur letzten Minute spürbar. Am Ende doch einige Entscheidungen erst kurz vor dem Schlusspfiff.

Schlussrangliste 2. Liga 1990/91

1. Wil	22	19	3	0	62:12	41
2. Gossau	22	12	7	3	52:17	31
3. Winkeln	22	11	7	4	44:28	29
4. Uzwil	22	9	7	6	40:32	25
5. Flawil	22	6	7	9	26:40	19
6. Rorschach	22	7	5	10	20:37	19
7. Otmar	22	5	8	9	26:40	18
8. Amriswil	22	5	7	10	24:32	17
9. Tägerwil	22	5	7	10	25:35	17
10. Arbon	22	4	9	9	20:32	17
11. Berg	22	5	7	10	29:42	17
12. Münchwilen	22	5	4	13	24:45	14



FC Wil: Von Aufstieg zu Aufstieg

Am 11. August 1991 begann für den FC Wil im Heimspiel gegen den FC Zug das «Abenteuer» Liga. Wer konnte nach dem 1:1- Unentschieden ahnen, dass die Wiler auch in der ersten Liga auf dem heimischen Bergholz ungeschlagen bleiben würden? Zwar sah es nach vier Runden nicht besonders gut aus. Neben den beiden Heim-Unentschieden gegen Zug und Altstetten ZH setzte es in Frauenfeld und Tuggen zwei Niederlagen ab. So stand man nach vier Meisterschaftsspielen mit nur zwei Punkten in der unteren Tabellenhälfte. Bald war aber der Rhythmus gefunden, und die Wiler reihten sich an Sieg. Im Schlusspurt der spannenden

Saison, als der zweite, finalrundenberechtigte Platz immer näher rückte, zeigte aber auch der FC Wil Nerven. So wurden mit den Unentschieden gegen Veltheim und Freienbach wichtige Punkte vergeben. Die Spannung erreichte aber den absoluten Höhepunkt eine Runde vor Schluss der Meisterschaft. Wil lag punktgleich mit dem FC Zug auf dem zweiten Platz, und nur einen Punkt dahinter lauerten die Frauenfelder auf einen Ausrutscher ihrer Kontrahenten. Und sie «rutschten». Zug verlor in Freienbach, der FC Wil erreichte durch einen von Tarnutzer verwandelten Foulpentalty zu Hause gegen Herisau wenigstens ein Unentschieden. Da aber die Frauenfelder gewannen, kam es nun zu einem Entscheidungsspiel um die Teilnahme an der Finalrunde zur Nationalliga B. Am Dienstag, 2. Juni, sahen 1800 begeisterte Zuschauer auf dem St. Galler Krontal eine kämpferisch wie spielerisch hervorragende Partie, die der FC Wil schlussendlich verdient mit 2:1 Toren gegen den FC Frauenfeld gewann. Anstatt dem als Ziel gesetzten Mittelfeldplatz war der FC Wil nun plötzlich wieder im Aufstiegsrennen. Bei nur fünf Niederlagen, auswärts gegen Frauenfeld, Tuggen, Zug, Altstetten ZH und Brühl, blieben die Wiler wie in der zweiten Liga ohne Heimniederlage. Erwähnenswert ist aber sicher auch, dass die Wiler gegen ihre schärfsten Widersacher um Rang zwei, nämlich Frauenfeld, Zug und Altstetten

Der Heimsieg gegen Tuggen – Grundstein für den Aufstieg.

Wiler Jahrbuch 92/93

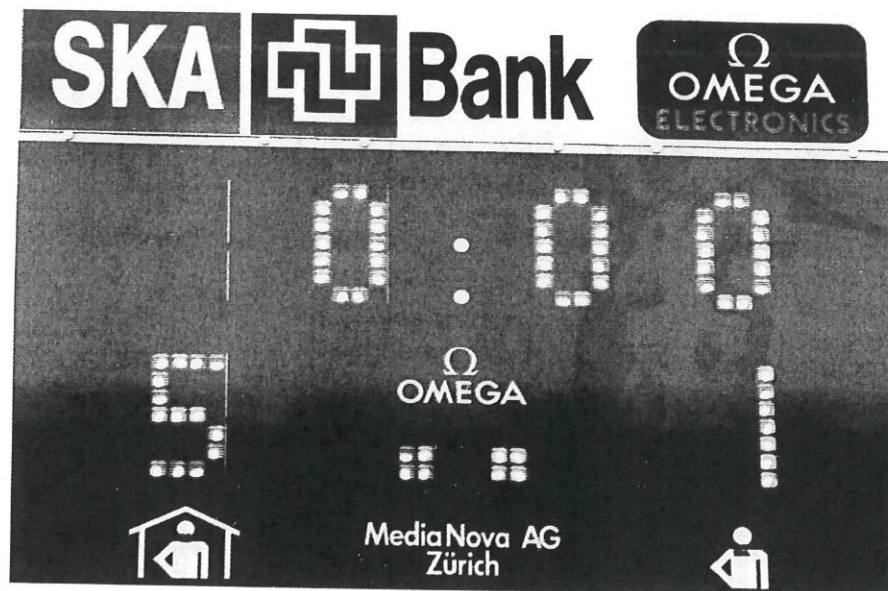
von möglichen 12 Punkten nur gerade drei erobern konnten. Trotzdem, die Männerhoren Spielertrainer Christian Gross hatten erreicht, als das selbst ein eingefleischter Anhänger hätte erträumen können.

Ende des Jahres

Die Wiler hatten für den Cup-Hit am März 1992 eigentlich mehr als 1000 Zuschauer erwartet, das garstige Wetter machte einen dicken Strich durch die Rechnung. Der B-Klub SC Kriens diese gute Partie schliesslich mit 2:0 Toren gewann, war eher die mangelnde Chancenauswertung der als auf eine überlegene Partie der Luzerner zurückzuführen. Kriens-Trainer Pesci bescheinigte denn auch den Wilern, eine kompakte und homogene Mannschaft zu sein.

Legsieber

Die Wiler erwartete als erste Hürde der FC Red Star auf die Wiler. 3000 erwartungsfrohe Zuschauer hofften auf eine tolle Leistung ihrer Mannschaft. Trotz grossem Chancenplus und riesigen



sigen Torchancen gegen ein defensiv eingestelltes Red Star erreichte der FC Wil «nur» ein torloses Unentschieden. Aber man durfte nicht vergessen, das Entscheidungsspiel nur vier Tage vorher gegen Frauenfeld hatte doch viel Substanz gekostet. So konnten die Wiler ausgeruht und mit viel Optimismus eine Woche später auf der Allmend Brunau zum Rückspiel antreten. Begleitet von einer grossen Fangemeinde, gelang den Wilern ein überzeugender



Das fast historische 5:1 (oben).

Grosse Freude bei den Wiler Fans (links).

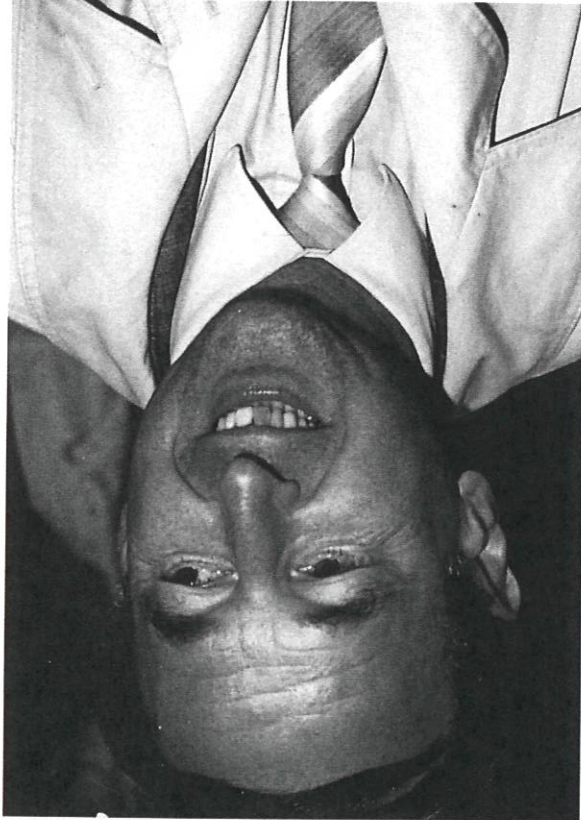
Ein sichtlich erleichteter
FC-Wil-Präsident:
Hansruedi Scherrer (oben).
Die Mannschaft im Fest-



2:0-Sieg und damit der Schritt unter die letzten vier dieser Aufstiegsrunde. In einer von FIFA-Schiedsrichter Galler gut geleiteten Partien schossen Ljaljic und Raschle die beiden Treffer. Selbst Red-Star-Trainer Daniel Steiger anerkannte die Überlegenheit der Wiler.

Dass die Wiler den regionalen Charakter bhalten wollten, zeigten die getätigten Treffer. Rückkehrer Gehrig und Fuchs vom Fuchs des FC St. Gallen, dazu Schneider Herisau und Mittelfeldregisseur Buhl von schwach und Eisenring von Flawil waren b

B-Auftakt



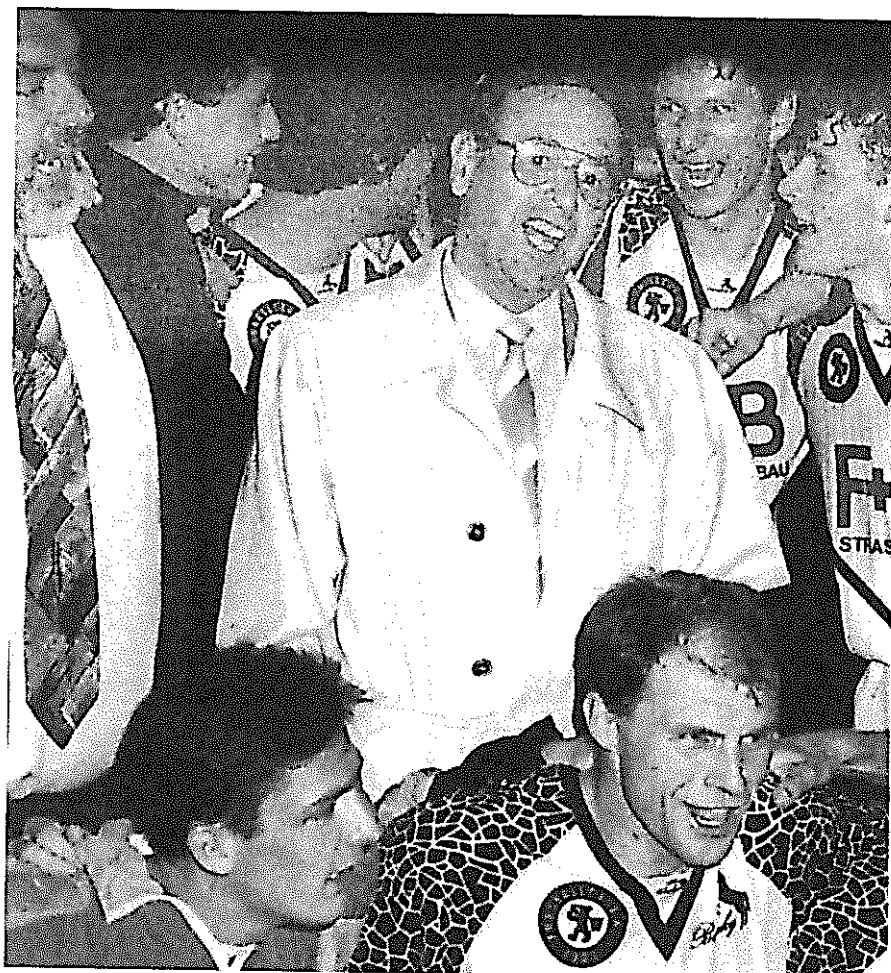
Stadionrekord

Ein hervorragender FC Wil deklassiert über weite Strecken ebenbürtiges Tugge 5:1 Toren. Dies das Fazit, das man nach Aufstiegsrundenspielen vom Samstagabend, 20. ziehen konnte. 3400 begeisterte Zuschauer bei den Toren von Ljaljic (2), Petrucci (2) Tarnutzer beinahe aus dem Häuschen. Darauf folgenden Fest in der Eishalle w die Spieler mit ihrem Trainer Christian Grc der Spitze mit stehenden Ovationen ern gen. Aber noch folgte das Rückspiel am L tag in Tugge. Mit einem nie gefährdete Unentschieden schaffte der FC Wil auch Hürde souverän und war, nach 38-jährige senz, wieder B-klassig. Dazu darf man stian Gross, der ganzen Mannschaft, auch dem umsichtigen Vorstand recht he gratulieren. Wurde doch ein Durchmarsch dergleichen vollzogen. Innerhalb von zwe sons von der zweiten Liga in die Nationall

keine sensationellen Transfers. Gespannt sah man nach der äusserst kurzen Sommerpause dem ersten Spiel auswärts gegen Wettingen entgegen. Als der A-Absteiger sogar einen Penalty verschoss, konnte der FC Wil mit diesem 0:0-Unentschieden mit einem verdienten Punkt die Heimreise antreten. Einer unglücklichen 1:2-Heimniederlage gegen ein starres Winterthur folgte bereits in der dritten Runde der erste Sieg in der noch jungen Meisterschaft. Der FC Emmenbrücke konnte sogar auswärts mit 2:0 Toren bezwungen werden, und zu Hause folgte eine Woche später sogar ein 4:0 gegen den Tabellenletzten Brüttlingen. Dem aber nicht genug. Je ein 2:2 in Allinzona und zu Hause gegen Kriens sorgten für beste Reklame für das Heimspiel vom Samstag, 15. August, gegen den FC Luzern.

Der Cupsieger im Bergholz

Für einer Zuschauerkulisse, von der mancher Nationalliga-A-Klub nur träumen darf, erreichte der FC Wil in einem überlegen geführten Spiel ein verdientes torloses Unentschieden. Die neuen Stadionrekord bedeutenden 4400 Zuschauer (!) waren denn auch mehrheitlich mit diesem rassigen Spiel zufrieden. Denn nicht der Schweizer Meister von 1989 und aktuelle Cupsieger mit den Internationalen Baumann und Marini sowie den Stars Tuce und van Eck in seinen Reihen war die tonangebende Mannschaft, sondern die Wiler bestimmten über die letzten Strecken das Geschehen. So waren die Wiler mit diesem Punkt noch gut bedient. Nach sieben Runden darf man von einem äusserst gelungenen Start der Wiler sprechen. Bei einer Niederlage wurden 8 Punkte erobert, und ein glänzender fünfter Platz ist bisher die Lohnung. Auch in der Nationalliga B wird der FC Wil seinen Weg machen.



Überall zufriedene Gesichter (oben Hansruedi Scherrer unter den Spielern, unten Trainer Christian Gross mit Frau).

